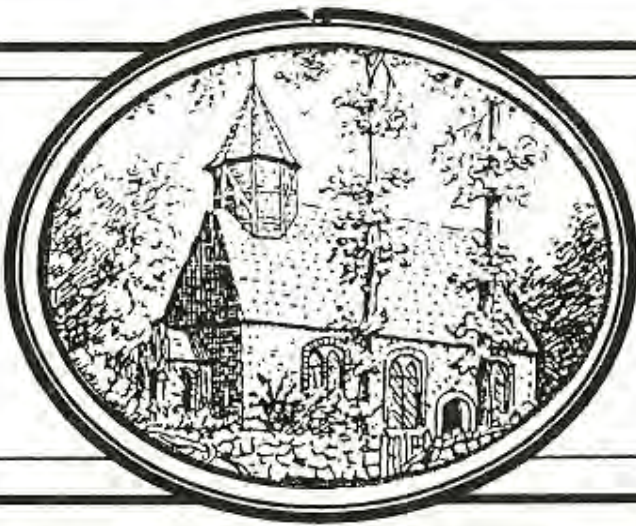




GEMEINDEBRIEF

aus Herzfeld

Dezember-April

Christfest 2025

Nr. 142



**Meine Seele preist die Größe des Herrn,
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter!**

Lobgesang der Maria (Lukas 1, 46)

Liebe Gemeinde,

Wirtschaftssorgen, Wohnungsmangel, Wut. Manchmal habe ich das Gefühl, unsere Nachrichten kennen nur noch wenige Schlagwörter. Preise steigen, Wohnungen fehlen, der Ton wird rauer. Na toll, sage ich. Wie soll man sich da auf Weihnachten freuen? Jesus sagt gar nichts, er ist ja noch nicht geboren. Wir sind also auf uns gestellt, mit einer Tüte Lebkuchenherzen im Bauch.

Maria hat Jesus im Bauch. Man könnte sagen: das ist ihr Bauchgefühl. Und Bauchgefühle haben keinen guten Ruf – sie gelten als unvernünftig oder beliebig. „Ich hab da so ein Gefühl“ kann alles und nichts bedeuten. Und doch: Gefühle warnen uns, trösten uns, bewegen uns. Aber Jesus ist ja wohl mehr als ein Gefühl!

Alle Jahre wieder tun wir so, als seien wir überrascht, dass in Windeln auf Heu und Stroh ein Kind liegt. Dabei wissen wir längst, was aus dem Kind wird: Er wird sagen „Liebt einander. Bleibt wach. Teilt, was ihr habt.“ Er wird sich um Menschen kümmern, die sonst niemand sieht. Er wird die Welt nicht von außen umkrempeln, sondern von innen her verändern – durch Worte, durch Nähe, durch Liebe.

Und ja, das liegt uns manchmal schwer im Bauch. Denn diese Botschaft stellt unsere Welt auf den Kopf. Die Letzten werden die Ersten sein? Die Hungrigen werden satt? Das fordert uns heraus. Es lässt uns nicht bequem auf dem Sofa sitzen und sagen: „Ach, es wird schon.“

Maria aber sagt: das ist nicht schwer. Sie redet (oder singt) nicht von Weltuntergangsstimmung. Sie spricht von einer Welt, die neu werden kann. Für sie ist klar: Gott macht die Niedrigen groß. Hoffnung wächst. Leise, unscheinbar, manchmal verborgen wie ein Kind im Bauch oder wie ein Samen unter der Erde.

Und ich denke: Vielleicht fängt das Reich Gottes genau dort an, wo Menschen einander zuhören, Lasten teilen, Liebe leben. Wo jemand eine Kerze anzündet, wenn er schwarzsieht. Wo nicht das Gebrüll der Lauten das letzte Wort hat, sondern die leise Hoffnung.

Darum teile ich mein (Lebkuchen)herz. Und vertraue darauf, dass Gottes Anfang stärker ist als jede Untergangsstimmung. Der Weltuntergang muss warten.

Ihre Pastorin Alena Saubert

❁ Weihnachtsgottesdienste ❁

Möllenbeck

- | | | |
|----------------|-----------|--|
| • Heilig Abend | 14:00 Uhr | Christvesper in der Kirche |
| • Silvester | 15:00 Uhr | Andacht am Altjahresabend
Kleiner Kirchraum |

Ziegendorf

- | | | |
|----------------|-----------|---|
| • Heilig Abend | 15:00 Uhr | Christvesper in der Kirche |
| • Silvester | 16:00 Uhr | Andacht am Altjahresabend
im Pfarrhaus |

Karrenzín

- | | | |
|----------------|-----------|----------------------------|
| • Heilig Abend | 15:00 Uhr | Christvesper in der Kirche |
|----------------|-----------|----------------------------|

Wulfsahl

- | | | |
|----------------|-----------|----------------------------|
| • Heilig Abend | 16:00 Uhr | Christvesper in der Kirche |
|----------------|-----------|----------------------------|

Herzfeld

- | | | |
|---------------------|-----------|--|
| • Heilig Abend | 17:00 Uhr | Christvesper mit Krippenspiel |
| • 1. Weihnachtstag | 10:30 Uhr | Gottesdienst |
| • Silvester | 17:00 Uhr | Andacht am Altjahresabend |
| • Sonntag 4. Januar | 10:30 Uhr | Gottesdienst zur
Jahreslosung in der Kirche
mit anschließendem Empfang
zum Jahresbeginn |



Retten Sie Augenlicht! Schenken Sie zu Weihnachten das schönste Geschenk: Augenlicht! Helfen Sie jetzt Kindern wieder zu sehen.

Die Notwendigkeit zu helfen, gibt es an unzähligen Stellen. **DANKE**, dass wir zum Erntedank das Projekt der Hansetour Sonnenschein, das Kindern mit lebensbedrohlichen und nicht heilbaren Krankheiten und deren Eltern hilft, mit einer Spendensumme von 1.525 Euro unterstützen konnten. **DANKE** für diese großartige Spendensumme!

Für die Weihnachtsspende haben wir uns für ein weltweites Projekt entschieden. Grauer Star, diese Augenkrankheit ist uns allen ein Begriff. Und jeder von uns kennt jemanden, meistens sind es die Eltern oder Großeltern, die im Alter davon betroffen sind oder waren und nach einer Augen-OP wieder gut sehen können. **GOTT sei DANK**, dürfen wir dann aus vollem Herzen sagen.

Aber das ist nicht selbstverständlich!!! Sehen können! Lesen und schreiben lernen! Nichts wünscht sich Jesca sehnlicher. Doch sie ist blind durch die Augenkrankheit Grauer Star – und zu arm für eine Behandlung. Die Christoffel-Blindenmission (CBM) setzt sich im Projekt "Augenlicht schenken" dafür ein, dass blinde und sehbehinderte Menschen wie Jesca ihr Augenlicht (zurück)erhalten. Grace hat ständig Angst um ihre Tochter Jesca, seit die Kleine blind ist. Und Jesca hat Angst, sich wehzutun. So oft ist sie schon gestolpert und hingefallen. Früher war das Mädchen aus



Tansania quirlig und fröhlich. Jetzt sitzt Jesca oft still in der Hütte. Die Fünfjährige hat gelernt: Jeder Schritt kann wehtun – weil sie nicht mehr sieht, wohin sie läuft.

Grauer Star ist die häufigste Ursache für Blindheit. Fast 40 Prozent aller Erblindungen weltweit gehen auf Grauen Star zurück: 17 Millionen Menschen sind blind aufgrund dieser Augenkrankheit, 83 Millionen Menschen dadurch mittelgradig bis schwer sehbehindert – vor allem in einkommensschwachen Ländern. Auch wenn die Augenkrankheit insbesondere im Alter auftritt, sind in Entwicklungsländern bereits viele Kinder davon betroffen. Infektionskrankheiten

während der Schwangerschaft, Mangelernährung oder Vererbung spielen dabei eine Rolle.

Die gute Nachricht: Grauer Star ist heilbar. Das CBM-Projekt "Augenlicht schenken" ermöglicht Kindern und Erwachsenen eine Graue-Star-Operation, die sie vor lebenslanger Blindheit bewahrt.

Wegen der großen Armut stehen Jescas Chancen auf eine medizinische Behandlung zwar schlecht – doch nur bis zu dem Tag, an dem Spenderinnen und Spender der CBM dem Mädchen Hilfe schicken! Die Kleine wird bei einem Außeneinsatz gefunden. Der deutsche CBM-Augenarzt Dr. Heiko Philippin stellt Grauen Star als Ursache für ihre Blindheit fest. Jesca wird operiert – und lacht schon am nächsten Tag überglücklich: Sie kann sehen! **GOTT sei DANK.**



Machen Sie mit! Schenken auch Sie blinden Kindern das Augenlicht. Die Kosten für eine Operation am Grauen Star bei einem Kind betragen 125 Euro, weil diese OP unter Vollnarkose durchgeführt werden muss, bei einem Erwachsenen sind für eine OP nur 30 Euro erforderlich.



Die Christoffel-Blindenmission wurde vor 100 Jahren gegründet. Wir helfen international Menschen mit Behinderung und Menschen, die von Behinderung bedroht sind. Im Kampf gegen die Augenkrankheiten arbeiten wir seit vielen Jahren erfolgreich mit Projektpartnern in Afrika zusammen. Bitte helfen Sie mit. Retten Sie Kinder vor dem Erblinden! (Gerhard Pock, Vorstand Christoffel Blindenmission Österreich)

Bitte unterstützen Sie die Christoffel-Blindenmission, damit noch vielen weiteren Kindern und Erwachsenen geholfen werden kann und sie wieder hoffnungsvoll und fröhlich in die Welt sehen können.



**Mit dem Spendenumschlag, den Sie in diesem Gemeindebrief finden,
bitten wir um eine Spende für diese wichtige Arbeit!
DANKE – DANKE – DANKE**



Schottischer Klangzauber in Wulfsahl

**Konzert mit Hauke Trebeß
„zwischen den Jahren“
Sonntag, 28. Dezember,
16 Uhr**

Am Sonntag, den 28. Dezember, gibt es in der Kirche Wulfsahl ein ganz besonderes musikalisches Highlight: Hauke Trebeß aus Wulfsahl (14 Jahre) lädt zu einem einstündigen Konzert ein – und bringt dabei nicht nur sein Talent, sondern auch jede Menge Herz mit.

Auf dem Programm stehen traditionelle schottische Melodien, darunter bekannte Stücke wie *Highland Cathedral* und *Scotland the Brave*. Aber auch die festliche Jahreszeit kommt nicht zu kurz: Hauke wird mehrere Weihnachtslieder präsentieren, darunter *Adeste Fideles* und *Hört der Engel helle Lieder*.

Warum er dieses Konzert gibt? Ganz einfach: „Weil ich Freude verbreiten will und gerne vor Leuten stehe und sie glücklich mache“, sagt Hauke – und man merkt sofort, wie viel Begeisterung und Hingabe in seinem Spiel steckt.

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Herzliche Einladung zu einem besonderen Nachmittag voller Musik, Wärme und schottischem Flair!

✿ Nachmittagsstreffs ✿



Januar

Barkow 21. Januar 2026
Wulfsahl 28. Januar 2026

Februar

Barkow 18. Februar 2026
Wulfsahl 25. Februar 2026

März

Barkow 18. März 2026
Wulfsahl 25. März 2026

*Du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben
mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und
mit ganzer Kraft. Deuteronomium 6,5*

✿ Kirche Möllenbeck ✿



Von **Boule-Spiel** bis **Singen** und **Beten** – in Möllenbeck trifft man sich in der Kirche, um gemeinsam wertvolle Zeiten zu verbringen.

In den Wintermonaten gibt es eine Boule-Pause, aber getroffen wird sich weiterhin dienstags in der Winterkirche zum Spieleabend um 17 Uhr: 9.12.2025/ 6.1.2026/ 20.1./3.2./17.2./3.3./17.3./31.3.

Zum Taizé-Singen wird herzlich eingeladen immer am letzten Sonntag im Monat um 17:00 Uhr.



✿ *Altes Pfarrhaus Ziegenderdorf* ✿

Klangschalenreise – Eine Stunde tiefe Entspannung

*Eine wohltuende Auszeit im Pfarrhaus Ziegenderdorf –
angeleitet von Kerstin Waßmann*

Wer einmal dabei war, erzählt anschließend oft von einem Moment, der nachklingt – im Herzen, im Körper, manchmal noch Tage später. Im Pfarrhaus Ziegenderdorf lädt Kerstin Waßmann regelmäßig zu einer Klangschalenreise ein. Und genau so darf man sich das vorstellen: eine Reise – nur dass man dafür nicht gehen muss.

Der Raum ist warm, ruhig und ganz besonders behaglich. Jeder bringt eine Matte, ein Kissen und eine Decke mit, sucht sich seinen Platz und macht es sich im Liegen bequem. Wenn alle angekommen sind, beginnt Kerstin mit einem leisen Willkommen und erzählt dann kleine Weisheiten oder eine kurze Geschichte – ein Gedanke, der den Alltag im besten Sinne für einen Moment anhält.

Vor ihr stehen verschiedene Klangschalen, jede mit einem eigenen Ton, einer eigenen Schwingung. Wenn Kerstin sie anschlägt, breiten sich die Klänge im Raum aus. Man spürt sie nicht nur im Ohr, sondern im ganzen Körper: sanfte Vibrationen, die die Muskulatur entspannen, den Atem ruhiger machen und das Kopfkino langsam leiser drehen. Klangschalen können – so sagen es viele Erfahrungsberichte – Stress lösen, innere Blockaden lockern und das Gefühl von Tiefe und Weite entstehen lassen.

Mit geschlossenen Augen liegt die Gruppe da und atmet. Die Töne der Schalen wechseln, fließen ineinander, tragen. Die Gedanken werden stiller, die Zeit fühlt sich anders an. Manche sprechen später von „einer Pause für die Seele“, andere von einem Moment, in dem sie sich selbst wieder näherkamen.

Zum Abschluss geht Kerstin mit einer zarten Spieluhr von Person zu Person – ein kleines Ritual, das alle behutsam ins Hier und Jetzt zurückholt. Ganz langsam werden die Stimmen wieder lauter, Decken und Kissen rascheln, jemand lächelt, jemand streckt sich. Alle stehen gestärkt auf, manchmal geradezu wie neu sor-

tiert.

Die Klangschaalenreise ist ein Geschenk an sich selbst.

Herzliche Einladung zum Mitmachen!

Ob zum ersten Mal oder schon oft dabei – jede und jeder ist willkommen.

Termine: 30.1., 20.2., 27.3. 2026

Gemeinschaft, Kreativität und guter Kaffee – der Ziegendorfer Nachmittagstreff

Ein Ort zum Singen, Handarbeiten, Plaudern und einfach Sein

Wenn man an einem Nachmittag am Pfarrhaus vorbeikommt und leises Lachen, Klavierklänge oder den Duft von Kaffee wahrnimmt – dann ist er wieder: der Ziegendorfer Nachmittagstreff. Ein Ort, an dem Menschen jeden Alters zusammenkommen, um etwas Schönes miteinander zu tun.

Jedes Treffen hat sein eigenes kleines Vorhaben.

In der Adventszeit wurden Plätzchen gebacken, und das ganze Haus duftete nach Vanille und Zimt. Beim nächsten Mal wird vielleicht wieder gemeinsam gesungen, denn ein Klavier steht bereit – und die Liederbücher sowieso. Es passiert auch mal, dass jemand sagt: „Heute wollen wir einfach nur singen!“ Und dann erfüllt Musik den Raum, mal ruhig, mal fröhlich, mal ausgelassen.

Meist aber geht es kreativ zu: Edith Geisser bringt ihre Häkel- oder Strickkenntnisse mit und zeigt geduldig Tricks, Muster und Kniffe, die man im Internet so nie gelernt hätte. Wer lieber zuschaut oder quatscht, ist ebenso willkommen – niemand muss etwas können, jede*r darf etwas beitragen.

Der Tisch ist mit Kaffee und Kuchen gedeckt – eine bringt etwas mit, jemand anderer übernimmt die Kanne. Schnell entsteht eine Atmosphäre, die nach Zuhause schmeckt. Man redet, tauscht Rezepte, singt, hört einander zu oder probiert ein neues Muster aus Wolle aus. Und am Ende sagen alle: „Es war wieder ein richtig schöner Nachmittag.“

Der nächste Termin ist der: **23. Januar 2026, 15 Uhr** - und eines steht jetzt schon fest: Wer vorbeikommt, wird erwartet. Wer da ist, gehört dazu.

Herzliche Einladung an alle, die Gemeinschaft, Kreativität und ein bisschen Zeit für sich selbst schätzen.



Besondere Gottesdienste im Januar

Gottesdienst am 4. Januar 2026

Das Jahr ist noch taufersch – und wir feiern einen ersten Gottesdienst! Die Jahreslosung wird im Zentrum stehen: „Siehe, ich mache alles neu!“, lautet sie und ist im Neuen Testament zu finden. Mal sehen, ob wir Spuren von ihr auch in unserem Leben finden! Am Ende des Gottesdienstes begrüßen wir das Neue Jahr mit einem Prosit und einem kleinen Getränk. Beginn: 10:30 Uhr in Herzfeld.

Gottesdienst am 25. Januar 2026

Musikalische Andacht mit Kantor Fritz Abs

Weil es sich so gut anfühlt, gibt es auch in 2026 eine Neuauflage, inzwischen schon die vierte: es führt unser ehemaliger Chorleiter, der ehemalige Kreis- und Parchimer St. Georgen-Kantor, durch den Gottesdienst... mit viel Gemeindegesang und einer Liedpredigt. Beginn: 10:30 Uhr in Herzfeld.

Gottesdienst am 1. Februar 2026

Taizé-Gottesdienst mit Bettina Degel und Alena Saubert

Einfache Gesänge, die aber untrennbar verbunden sind mit dem Thema Frieden und bei denen die Seele beim Singen geradezu ein Zwiegespräch mit Gott entfalten kann: auch dieses Jahr soll wieder mit dieser ganz besonderen Gottesdienstform beginnen. Darum sind Sie herzlich eingeladen zu kommen. Und sagen Sie es gern weiter, auch im vergangenen Jahr kamen Gottesdienstbesucher aus verschiedenen Gemeinden, um mit uns zu feiern, zu singen und zu beten. Beginn: 10:30 Uhr in Herzfeld.













✻ *Eine Nachlese zur Gemeinderüstzeit -*

von Angret Kluth ✻

Rüstzeit. Was ist das eigentlich? Im Brockhaus steht etwa: Summe der Zeiten die notwendig sind um einen Arbeitsplatz für die Durchführung eines Auftrages vorzubereiten bzw. in einen anderen Zustand (Umrüsten) zurückzusetzen.

Hm, nun sind wir an dem Wochenende im Oktober nicht auf Arbeit, sondern mit unserer Pastorin auf dem Weg zum „Haus Wartburg“ in Graal-Müritz zur Rüstzeit.

Endlich – eine Auszeit vom Alltag, verwöhnen lassen, am Buffet auswählen, abends eine frisch gekochte Mahlzeit und das nicht alleine sondern im Kreise lieber Menschen, dazu die Ostseeluft schnupern!

Die frische Brise konnten wir auf der letzten diesjährigen Ausfahrt mit dem Ausflugsschiff auf dem Saaler Bodden am Samstag von Ribnitz-Damgarten bis Wustrow genießen. Dort schauten wir uns die Kirche an. Einige stiegen auf den Kirchturm, wo eine wunderbare Aussicht mit besonders auf Wustrow und natürlich auf den gesamten Bodden zu sehen war.

Zurück in Ribnitz-Damgarten besuchten wir das Bernsteinmuseum. Die umfangreiche Ausstellung war unglaublich interessant und ist eine Empfehlung u.a. auch für Kinder.

Wir rüsteten uns an diesem Wochenende unter Anleitung von Alena und Regina im Gespräch und Gedankenaustausch. Bei einem lustigen Spiel und Film haben wir tüchtig gelacht. Lachen tut der Seele so gut, es war wirklich sehr schön.

Der sonntägliche Gottesdienst begann schon 9:30 Uhr. Die kleine hübsche Kirche war sehr gut besucht. Die Predigt war sehr ergreifend. U.a. ging es um Wunder. Heute stand die Freilassung der jüdischen Geiseln in Gaza bevor.

Im Anschluss lernten wir einen über 80 jährigen Pastor a.D. kennen. Er geht noch jeden Tag einmal in die Ostsee eintauchen, zur Abhärtung! Schade, dass wir in Herzfeld nicht auch ein Gewässer für diesen Zweck nutzen können.

Ein leckeres Mittagessen war dann unser Abschluss unserer Rüstzeit. Ein wenig traurig, dass diese Zeit schon vorbei, trennten wir uns jedoch gut gerüstet im Glauben und betonten, sehr gerne wieder in dieses moderne „Haus Wartburg“ einzukehren.

Vielen Dank für diese so gute Zeit!







✿ *Kirche Kunterbunt - mehr als ein Kinderfest!* ✿

Wer den Namen Kirche Kunterbunt hört, denkt vielleicht zuerst an Bastelkleber, bunte Stifte und fröhliches Gewusel. Und ja – all das gehört dazu. Aber wer schon einmal dabei war, weiß: Dieses Format ist viel mehr. Es ist ein Ort, an dem Erwachsene staunen, Seniorinnen und Senioren aufblühen und Kinder ganz selbstverständlich dazugehören.

Denn Kunterbunt heißt nicht „nur für die Kleinen“.

Kunterbunt heißt: für alle, die Lust haben, Kirche mit Kopf, Herz und Händen zu erleben.

In diesem Jahr ist das besonders sichtbar geworden:

Da üben Seniorinnen plattdeutsche Lieder ein – und plötzlich singen Kinder und Erwachsene begeistert mit. Am Gesprächsstand des Bürgermeisters wird unter dem Motto „mamümama“ darüber nachgedacht, was man eigentlich „mal machen müsste“, während beim Gesprächsangebot der Pastorin die „Kunst der kleinen Schritte“ eingeübt wird. Beim kreativen Backen, Bemalen und Gestalten sitzen Erwachsene und Kinder nebeneinander und verlieren gleichermaßen das Zeitgefühl. Und in der Kirche entsteht eine Licht- und Lasershow, die sonst eher Festivals oder Innenstädte verzaubert.

Es ist genau dieses Miteinander, das die Kirche Kunterbunt so besonders macht: Menschen, die sonst nie im gleichen Raum wären, entdecken gemeinsam etwas Neues.

Und am Ende? Da sitzt man bei einem großen gemeinsamen Essen, probiert liebevoll zubereitete Gerichte aus der Gemeindeküche – und merkt: Die Gespräche wurden intensiver, die Gesichter fröhlicher, und die Kirche ein Stück bunter und näher.

Wer also denkt, Kirche Kunterbunt sei eine Veranstaltung zum Abladen der Kinder, irrt gewaltig. Es ist ein Erlebnisraum, der Erwachsenen genauso viel schenkt wie den Jüngsten: Kreativität, Begegnung, Tiefgang, Humor – und eine heitere Portion Glaube zum Mitnehmen.

Vielleicht einfach beim nächsten Mal selbst ausprobieren.

Es lohnt sich. Für Groß und Klein.

Weltgebetstag 2026 aus Nigeria **„Kommt! Bringt eure Last.“**

Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas – vielfältig, dynamisch und voller Kontraste. Mit über 230 Millionen Menschen vereint der „afrikanische Riese“ über 250 Ethnien mit mehr als 500 gesprochenen Sprachen. Die drei größten Ethnien sind Yoruba, Igbo und Hausa, aufgeteilt in den muslimisch geprägten Norden und den christlichen Süden. Außerdem hat Nigeria eine der jüngsten Bevölkerungen weltweit, nur 3% sind über 65 Jahre alt. Dank der Öl-Industrie ist das Land wirtschaftlich stark, mit boomender Film- und Musikindustrie. Reichtum und Macht sind jedoch sehr ungleich verteilt.

In Nigeria werden Lasten von Männern, Kindern vor allem aber von Frauen auf dem Kopf transportiert. Doch es gibt auch unsichtbare Lasten wie Armut und Gewalt. Das facettenreiche Land ist geprägt von sozialen, ethnischen und religiösen Spannungen. Islamistische Terrorgruppen wie Boko Haram verbreiten Angst und Schrecken. Die korrupten Regierungen kommen weder dagegen an, noch sorgen sie für verlässliche Infrastruktur. Umweltverschmutzung durch die Ölindustrie und Klimawandel führen zu Hunger. Armut, Perspektivlosigkeit und Gewalt sind die Folgen all dieser Katastrophen.



Hoffnung schenkt vielen Menschen in dieser existenzbedrohenden Situation ihr Glaube. Diese Hoffnung teilen uns christliche Frauen aus Nigeria mit – in Gebeten, Liedern und berührenden Lebensgeschichten. Sie berichten vom Mut alleinerziehender Mütter, von Stärke durch Gemeinschaft, vom Glauben inmitten der Angst und von der Kraft, selbst unter schwersten Bedingungen durchzuhalten und weiterzumachen.

Am Freitag, 6. März 2026, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus Nigeria. „Kommt! Bringt eure Last.“ lautet ihr hoffnungsverheißendes Motto, angelehnt an Matthäus 11,28-30.

Gemeinsam mit Christen auf der ganzen Welt feiern wir diesen besonderen Tag. Wir hören die Stimmen aus Nigeria, lassen uns von ihrer Stärke inspirieren und bringen unsere eigenen Lasten vor Gott. Es ist eine Einladung zur Solidarität, zum Gebet und zur Hoffnung. Seid willkommen, wie ihr seid. Kommt! Bringt eure Last.

Zusammen mit der Kirchengemeinde Brunow laden wir am *Freitag, dem 6. März 2026 um 18.30 Uhr* herzlich in die *Kirche nach Klüß* ein. Der Weltgebetstag wird gemeinsam von Frauen der KG Brunow und unserer Kirchengemeinde vorbereitet. *Kommen Sie zu einem besonderen Abend mit Gebeten und Liedern und landestypischem Essen.*





Gemeinsam durch die Passionszeit

*mit Gottesdiensten, die das
Fastenmotto 2026
in den Blick nehmen*

Die Wochen vor Ostern sind wie ein leiser Zwischenraum im Jahr: ein Moment, um ehrlich hinzuschauen, wie es uns geht, was uns bewegt und was uns manchmal auch hart werden lässt. 2026 lädt uns die Aktion 7 Wochen Ohne ein, genau dort anzusetzen – unter dem Motto: **„Mit Gefühl! Sieben Wochen ohne Härte“**.

Härte kennen wir alle. Sie schleicht sich ein, wenn der Ton rauer wird, wenn wir im Alltag funktionieren müssen oder wenn wir uns selbst am strengsten beurteilen. Manchmal bauen wir Mauern um uns – aus Gewohnheit oder aus Angst, verletzt zu werden. Doch diese **Fastenzeit** will etwas anderes: Sie lädt uns ein, wieder weich zu werden – im besten Sinne. Sanfter. Ehrlicher. Mitfühlender mit uns selbst und miteinander.

Sieben Wochen lang üben wir das: wahrnehmen, wo Härte uns eng macht – und entdecken, wie befreiend Mitgefühl sein kann. Mitgefühl, das nicht naiv ist, sondern mutig. Das hinschaut, statt abzuwehren. Das verbindet, statt zu trennen. Diese Wochen wollen uns erinnern: Das Herz ist kein Muskel, den man stählen muss – es ist ein Raum, der weit werden kann.

In unseren **Gottesdiensten** während der Passionszeit greifen wir dieses Motto auf. Wir nehmen uns Zeit für Stille, für ehrliche Worte, für Geschichten, die berühren, und für Begegnungen, die guttun. Für Momente, in denen wir spüren: Es ist heilsam, wenn etwas in uns weich wird und wir einander wieder menschlicher begegnen.

„Mit Gefühl! Sieben Wochen ohne Härte“ – mit diesem Leitwort gehen wir als Gemeinde durch die Passionszeit 2026.

Wir laden Sie ein, dabei zu sein: suchend, neugierig, zweifelnd, hoffnungsvoll.

So, wie Sie gerade sind.





Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland

Neuer Sprengel – neue Wege. Was sich ab 2026 bei uns verändert

Ab 2026 beginnt für die Kirchengemeinden im Kooperativen Raum Parchim West eine neue Phase: Mit dem neuen Stellenplan der Nordkirche werden nach und nach sechs bisherige Pfarrstellen auf vier Stellen reduziert. Das bedeutet: Wir werden künftig enger zusammenrücken, Verantwortung gemeinsam tragen und unsere Arbeit stärker regional denken. Auch in anderen Bereichen – etwa in der Kirchenmusik, der Gemeindepädagogik und den Küsterdiensten in den großen Parchimer Kirchen – werden Stellen reduziert oder neu zugeschnitten, so dass wir insgesamt mit weniger Personal auskommen müssen. Zum neuen Sprengel gehören die Kirchengemeinden Parchim, Spornitz, Klinken, Groß Pankow mit Lancken, Marnitz-Slate-Suckow und Herzfeld.

Was heißt „Sprengel“ eigentlich?

Unsere Gemeinden bilden künftig einen gemeinsamen Sprengel – also einen verbindlichen Zusammenschluss, in dem Aufgaben verteilt, Gottesdienste koordiniert und Schwerpunkte gemeinsam gesetzt werden. Niemand verliert dabei seine Identität: Jede Gemeinde bleibt, was sie ist – aber wir arbeiten dichter miteinander, lernen voneinander und teilen Kräfte, wo es sinnvoll ist.

Warum diese Veränderungen?

Die Gründe sind vielfältig: weniger verfügbare Pastor*innen, knapper werdende Ressourcen, und trotzdem ein großer ländlicher Raum. Diese Herausforderungen betreffen nicht nur unsere Region, sondern die gesamte Nordkirche. Der neue Stellenplan soll sicherstellen, dass kirchliches Leben verlässlich bleibt – auch wenn wir personell kleiner werden.

Was bedeutet das konkret für uns?

Wir entwickeln gerade zusammen ein neues Gottesdienstnetz, das verlässliche Zeiten, feste Orte und regionale Formate vorsieht – von klassischen Sonntagsgottesdiensten bis zu besonderen Angeboten wie Seelenmusik, wandernden Gottesdiensten oder thematischen Reihen. Regionale Gottesdienste sollen Menschen zusammenbringen, die auch einmal „groß“ miteinander feiern wollen – weil es gut tut, sich zu sehen und als weite Gemeinschaft wahrzunehmen. Dazu gehört auch, dass wir als Pastor*innen stärker zusammenarbeiten und uns in den Gemeinden gegenseitig vorstellen: ein geplanter Kanzeltausch soll helfen, dass die Menschen uns kennenlernen – eine kleine Gegenbewegung zu der alten Vorstellung, jedes Dorf brauche unbedingt seinen eigenen Pastor. Zugleich überlegen wir, wie die Konfirmandenarbeit, die Öffentlichkeitsarbeit und die Seelsorge künftig gut gemeinsam gestalten können.

Wie fühlt sich das an?

Ehrlich gesagt: Es ist eine Zeit des Umbruchs. Und eine Zeit, in der Fragen und Sorgen ihren Platz haben dürfen. Aber zugleich erleben wir, dass Zusammenarbeit auch Kraft freisetzen kann. Dass wir voneinander lernen, Ideen bündeln und neue Spielräume entdecken.

Wir glauben: Gott geht diesen Weg mit uns. Und wir gehen ihn miteinander – wie sollten wir sonst leben, wenn wir diesen Glauben nicht hätten? Und ja: die Lösung, die jetzt gefunden wurde, ist für niemanden die perfekte oder erfreulichste Lösung aller Zeiten. Aber wenn jemand eine wirklich bessere Idee hat, darf er oder sie sie gern sagen. Wir als Mitarbeitende versuchen jetzt, aus der Situation das Beste zu machen – mit Gottvertrauen, Augenmaß und der Hoffnung, dass auch Schweres zu Neuem führen kann.

Was jetzt wichtig ist

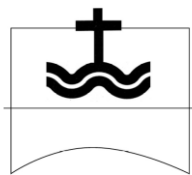
- Transparenz: Wir halten Sie über alle Schritte auf dem Laufenden.
- Mitdenken und Mitreden: Ihre Rückmeldungen sind wertvoll – sprechen Sie uns gerne an.
- Zuversicht: Veränderungen sind nicht leicht, aber sie eröffnen neue Möglichkeiten.

Gemeinsam gestalten wir Kirche vor Ort – verbindlich, lebendig und hoffentlich nah bei den Menschen.

Rückblick auf Freud und Leid in der Kirchengemeinde Herzfeld im vergangenen Jahr

Monatsspruch Dezember 2025

**Gott spricht: Euch aber,
die ihr meinen Namen fürchtet,
soll aufgehen die Sonne der
Gerechtigkeit und Heil unter
ihren Flügeln. Maleachi 3,20**



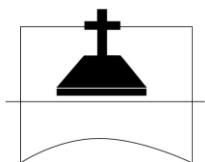
TAUFEN

1. Juni 2025 in Herzfeld	Henri Trabhardt	getauft in Herzfeld	Psalm 32,8
-----------------------------	-----------------	------------------------	------------



KONFIRMATION

1. Juni 2025 in Herzfeld	Justus Groß	aus Parchim	Römer 8,31
	Noel Günther	aus Ziegenderdorf	Psalm 18,30
	Sophie Yvette Lange	aus Platschow	Römer 15,7
	Henri Trabhardt	aus Parchim	Psalm 32,8



BEERDIGUNGEN

Todestag	Name	Alter	Ort der Bestattung
29.Dez. 2024	Karlotto Mietz	90 Jahre	Repzin
5.Febr. 2025	Sylvia Bruhn, geb. Raeb	62 Jahre	Parchim
17.Febr. 2025	Bernd Wandtke	65 Jahre	Wulfsahl
28.März 2025	Rudi Willi Hannes Rathsack	100 Jahre	Ziegenderdorf
20.April 2025	Renate Pisarskie, geb. Nickel	88 Jahre	Möllenbeck
7.Juni 2025	Jürgen Horst Peter Bernd Kröger	66 Jahre	Herzfeld
2.August 2025	Irmgard Bützow, geb. Boldt	92 Jahre	Parchim
10.Sept. 2025	Lischen Emmi Helene Zabel, geb. Katz	94 Jahre	Wulfsahl
26.Sept. 2025	Maria Margarete Kunkel, geb. Russ	92 Jahre	Ziegenderdorf
4.Nov. 2025	Irmgard Emma Frieda Hintz, geb. Jürgens	86 Jahre	Karrenzin

Läuteordnung unserer Kirchengemeinde

Der Kirchengemeinderat hat im September eine einheitliche Regelung für das Läuten im Sterbefall für alle fünf Kirchen unserer Gemeinde beschlossen. Die folgenden Punkte gelten ab sofort verbindlich.

1. Sterbegeläut

In allen fünf Kirchen unserer Gemeinde wird im Sterbefall **montags bis samstags von 8:55 Uhr bis 9:00 Uhr** geläutet.

- Es läutet immer die Glocke mit dem tiefsten Ton (meist die große Glocke).
- Am **Sonntag** findet **kein Sterbegeläut** statt.

Diese Regelung dient der Vereinheitlichung und der guten Wahrnehmbarkeit des Läutens in allen Kirchdörfern.

2. Weitere Läutezeiten (ortsübliche Praxis)

In zwei unserer Kirchen bestehen zusätzliche automatische Läutezeiten, die unabhängig vom Sterbegeläut weiterhin gelten:

Möllenbeck und Herzfeld

- Samstag 18:00 Uhr: Einläuten des Sonntags (elektronische Läuteanlage).
- Silvester um Mitternacht: Neujahrsläuten (elektronische Läuteanlage).

Wunschläuten zu Silvester: In allen anderen Kirchdörfern ist es weiterhin möglich, dass Gemeindeglieder in Absprache mit der Pastorin bzw. den Ehrenamtlichen, die die Kirchen betreuen, zu Silvester selbst läuten.

Diese Läutezeiten sind traditionelle Zeichen des Kirchenjahres und bleiben unverändert bestehen.

3. Zweck des Läutens

Das Läuten soll die Gemeinde:

- an die Verstorbenen erinnern,
- zum Innehalten einladen,
- und die Verbundenheit untereinander ausdrücken.



Zwei Kirchen – zwei Wege in die Zukunft



Im kommenden Jahr sollen an beiden Kirchen unserer Gemeinde Bauarbeiten beginnen – ein lange vorbereiteter Schritt in die Zukunft.

In **Karrenzin** steht die umfassende Sanierung der Kirche bevor. Seit mehreren Jahren wird geplant, gerechnet, verhandelt. Nun, dank zahlreicher Fördermittel und großzügiger Unterstützung durch Stiftungen, ist der

Start greifbar nahe. Ein großer Kraftakt – für das Bauwerk und für alle Beteiligten.

In **Wulfsahl** gehen wir einen anderen Weg: Stück für Stück wird hier instandgesetzt, was nötig ist und möglich wird. Das Eingangsportal wurde bereits erneuert, das Dach ist neu gedeckt – als Nächstes sollen die Fenster instandgesetzt werden. Auch diese Maßnahmen sind nur durch die Unterstützung des Kirchenkreises und der kirchlichen Denkmalpflege realisierbar.



Viele Menschen tragen diese Projekte schon mit – im Gebet, mit Engagement, mit guten Ideen und auch finanziell. Wenn Sie von jemandem wissen, der die Erhaltung unserer Kirchen unterstützen möchte, kann dafür folgende Bankverbindung genutzt werden:

Ev.-Luth. Kirchenkreis Mecklenburg

Verwendungszweck: Kirchengemeinde Herzfeld (und genaue Angabe des Zwecks)

IBAN: DE 53 5206 0410 0005 3411 32 BIC: GENODEF 1EK1

Wir freuen uns über alle, die unsere Kirchen auf ihrem Weg in die Zukunft begleiten.

„Gott spricht: ich mache alles neu.“

Offenbarung 21,5

Gedanken zur Jahreslosung 2026 von Marion Wulff

Vor einem Jahr war ich gerade in Vorbereitung auf meine erste Reha in Heidelberg. So viel Papierkram noch davor. Dann kam die Aufregung vor der langen Bahnfahrt. Am 27.12.24 ging es dann früh los und am Nachmittag endlich in Heidelberg angekommen, ging es auf dem letzten Stück mit dem Taxi weiter. Es gab eine rasante steile Auffahrt auf den Königsstuhl. Endlich da. Alles fiel von mir ab. Ich konnte mich fallen lassen.

Mit Gottvertrauen konnte ich auf das Kommende schauen. Letztendlich war die Reise ein Neuanfang auf unbekanntem Territorium. Veränderungen im täglichen Tagesablauf und sich um nichts zu sorgen. Der Tisch war täglich mit abwechslungsreichem guten gesunden Essen gedeckt. Gestärkt und Kraft zu tanken. Einfach mal durchatmen und all die alltäglichen Lasten und Sorgen vergessen. Das tat richtig gut.

Die Jahreslosung finden wir bei Johannes in der Offenbarung. „Gott spricht: ich mache alles neu!“ Ein prophetischer Text der Hoffnung für Christen im Römischen Reich, die Gewalt und Verfolgung ausgesetzt waren. Aktuell ist es leider heute auch so. Zahlreiche Menschen auf der Erde sind Krieg, Hunger, Not ausgesetzt. Sie hoffen und vertrauen darauf, dass Gott einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen wird. Dass er selbst alle Tränen abwischen wird, auf dass es keinen Schmerz und Tod mehr gibt.



Immer wieder geht die Sonne auf über allen. Auch wenn sie an manchen Tagen für unser Auge nicht sichtbar ist, so ist sie doch da. Genauso ist es mit Gott. Wir können ihn nicht sehen und doch ist er immer für uns da.

Alles neu zu machen ist nicht ganz einfach. Dazu müssen wir uns immer wieder aufmachen und Neues wagen. „Gott macht alles neu!“ Es ermutigt uns selbst, auch im

eigenen Leben Veränderungen anzustreben.

So sollten wir im Kleinen beginnen. Bei uns selbst anfangen und die Welt damit ein Stück besser machen.

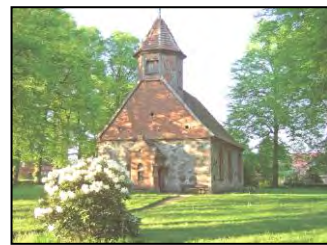
Wir können darauf vertrauen, dass Gott Wort hält: „Ich mache alles neu!“

Weil das letzte Wort noch nicht gesprochen ist - das spricht Gott.

Shalom



VERANSTALTUNGEN



Konfirmanden treffen sich im Pfarrhaus Herzfeld

Jeden Mittwoch um 16:30 – 17:30 Uhr

Singkreis im Pfarrhaus Herzfeld

Jeden Montag um 19:00 Uhr

Pfarrhaustreff im Pfarrhaus Ziegenderf

mit Bettina Degel

immer am vorletzten Freitag um 15:00-17:00 Uhr;

erstes Treffen nach Weihnachten:

Klangschalenreise im Pfarrhaus Ziegenderf

mit Kerstin Waßmann:

gern nachfragen bei Bettina Degel 0173/3601937

Das Familiencafé im Pfarrhaus Ziegenderf

Jeden 2. Freitag im Monat 10:00 - 12:00 Uhr

Entspannt in den Sonntagabend – gestärkt in die Woche

Taizé-Singen in der Kirche Möllenbeck

jeden letzten Sonntag im Monat 17:00 Uhr

Impressum: Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Herzfeld

Auflage: 400 Stück; Redaktion: R.Döllner, M.Wulff, A.Saubert

Bilder und Materialien: Titelbild „The Pregnant Virgin from Némethújvár“, um 1410. Public domain. Quelle: Google Art Project/Wikimedia commons; Kaffeetasse S. 3 N. Schwarz © Gemeindebriefdruckerei.de; 7 Wochen ohne: „Jodie Griggs/Getty Images“ weitere: privat Copyright Hinweis: Monatsspruch Text: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart - Grafik: © Gemeindebriefdruckerei

Herzlichen Dank für jede Spende und finanzielle Unterstützung!

Ob das Bauen an unseren Kirchen und Gebäuden, ob die Gemeindegemeinschaft mit allen Generationen, ob die Orgeln in unseren Kirchen: immer wieder interessieren sich Menschen dafür, die Arbeit der Kirchengemeinde zu unterstützen. Vielen Dank dafür!

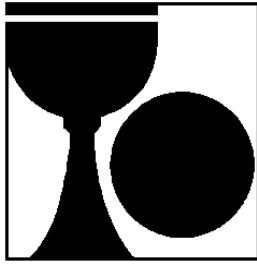
Hier die Bankverbindung für alle, die das auch tun möchten:

Ev.-Luth. Kirchenkreis Mecklenburg

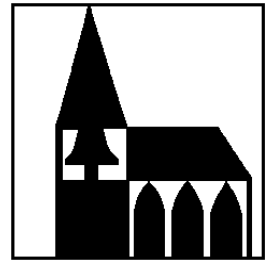
Verwendungszweck: Kirchengemeinde Herzfeld (und genaue Angabe des Zwecks)

IBAN: DE 53 5206 0410 0005 3411 32 BIC: GENODEF 1EK1

(diese neue Schreibweise gilt seit der Empfängerprüfung durch Kreditinstitute)



• GOTTESDIENSTE •



Sonntag	Datum	Herzfeld	Möllenbeck	Wulfsahl	Ziegendorf	Karrenzin
4. Advent	21.12.2025	10:30	Lieder und Geschichten zur Advents- und Weihnachtszeit			
Hlg. Abend	24.12.2025	17:00	14:00	16:00	15:00	15:00
Christfest	25.12.2025	10:30				
1.So.n.d. Chr.	28.12.2025	16:00	Schottischer Klangzauber in Wulfsahl			
Silvester	31.12.2025	17:00	15:00		16:00	
2.So.n.d.Chr.	04.01.2026	10:30	Gottesdienst zum Neuen Jahr mit Jahreslosung und kleinem Empfang			
1.So.n.Ep.	11.01.2026	10:30				
2.So.n.Ep.	18.01.2026	10:30				
3.So.n.Ep.	25.01.2026	10:30	musikalischer Gottesdienst mit Kantor Fritz Abs			
Letzter So.n.Ep.	01.02.2026	10:30	Taizé-Gottesdienst mit dem Herzfelder Singkreis und Instrumenten			
Sexagesimae	08.02.2026	-				
Estomihi	15.02.2026	-				
1.So. Fastenzeit	22.02.2026	-				
2.So. Fastenzeit	01.03.2026	10:30				09:00
3.So. Fastenzeit	08.03.2026	10:30	09:00			
4.So. Fastenzeit	15.03.2026	10:30			09:00	
5.So. Fastenzeit	22.03.2026	10:30		09:00		
6.So. Fastenzeit	29.03.2026	10:30				
Passionsandacht	30.03.2026	19:00				
Passionsandacht	31.03.2026				19:00	
Passionsandacht	01.04.2026					19:00
Gründonnerstag	02.04.2026			19:00		
Karfreitag	03.04.2026	14:30	10:30			
Ostersonntag	05.04.2026	6:00 10:00	Frühgottesdienst zur Auferstehungsstunde Hauptgottesdienst zum Osterfest			

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Herzfeld

Fritz-Reuter-Str. 18, 19372 Herzfeld

E-Mail	herzfeld@elkm.de
Website	www.kirche-mv.de/herzfeld.html
Pastorin	Alena Saubert, Tel. 038725-20245
Friedhofsverwaltung	Frau Stecker, Dienstag und Donnerstag 8-16 Uhr, Tel. 03843-4647-440